

H. E. Stock, geb. Matthiessen, Kapital 300 Mark
S. Reß, geb. Warburg, Kapital 1000 Mark
A. Ch. M. Dams, Kapital 8000 Mark
Elise Alexander, Kapital 1000 Mark
Jansen, geb. Barg, Kapital 10 000 Mark.

Die Zinsen betragen durchschnittlich 1800 Mark.
 Verwaltung durch die Armenkommission.

37.

Cortsens Legat.

Kapital: 500 Mark.
 Zweck: Zinsen sind bestimmt für verschämte Arme.
 Verwaltung: durch die Armenkommission.

37 a.

Berner'sches Legat.

Siehe Nr. 21 a.

38.

Verein für Stadtmission.

Siehe Nr. 8

39.

Verein „Kleines Museum von 1813“ in Ottensen.

Zweck: Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, armen, ausgetriebenen Hamburgern, die nach Ottensen geflüchtet, Aufnahme und Unterstützung zu gewähren. Auch fernherin werden die Überschüsse zur Unterstützung verschämter Armen verwendet.

39 a.

Legat Simonis.

Stammvermögen: 10 000 Mark.
 Stifter: Der verstorbene Rechtsanwalt F. L. Simonis in Altona und dessen in Hamburg verstorbener Sohn Johannes Simonis.
 Zweck: Von den Zinsen werden bis jetzt nur 87,50 Mark an 2 arme Familien der Hauptgemeinde verteilt. Nach dem Ableben einer Verwandten der Stifter wird der ganze Zinsertrag der Hauptgemeinde für ihre Armen zur Verfügung stehen.
 Verwaltung: Kirchenvorstand der Hauptgemeinde.

39 b.

Schirachti-Stiftung.

Stammvermögen: 1650 Mark und ein kleines Sparkassenguthaben.
 Zweck: Zinsertrag 60 Mark für verschämte Arme der Hauptgemeinde.
 Verwalter: Der Pastor des Nordbezirks der Hauptgemeinde.

c. An bestimmte Familien.

40.

Sommersche Familienstiftung.

Stifter: Professor Friedr. Christian Kirchhoff in Altona.
 Kapital: 6233,69 Mark.
 Zweck: Die Zinsen sollen alljährlich im Monat April
 1. unter hilfsbedürftige Nachkommen der weiland Bürgermeisterin Sommer in Kremppe oder, falls solche 20 Jahre hindurch nicht mehr vorhanden gewesen sind.
 2. an hilfsbedürftige in Altona verteilt werden, die von der Armenverwaltung nicht unterstützt werden.
 Verwalter: Professor Dr. Kirchhoff in Schleswig.
 — Punkt 2 wird in absehbarer Zeit nicht in Kraft treten. —

41.

Harrysche Familienstiftung.

Stifter: Johann Heinrich Daniel Harry.
 Kapital: 14 383,87 Mark.
 Zweck: Zinsen sind bestimmt für hilfsbedürftige Mitglieder der Familie Harry.
 Verwalter: Senator Dr. Heydemann und Privatier Rudolphi.

42.

Marxsensche Familienstiftung.

Stifter: Königlich Musikdirektor Eduard Marxsen in Altona.
 Kapital: 77 564,63 Mark.
 Zweck: Die Zinsen sind für bedürftige Kinder und Nachkommen des verstorbenen Organisten Chr. Deil. Marxsen in Rendsburg bestimmt.
 Verwalter: Senator Dr. Harbeck und Gymnasialoberlehrer Dr. Marxsen in Schleswig.

43.

S. S. Warburg-Stiftung.

Siehe Nr. 35.

d. An ledige oder alleinstehende weibliche Personen ohne besonderen Stand oder Beruf.

44.

Schwartz'sche Stiftung.

Kapital: 70 500 Mark.
 Zweck: Von den Zinsen sollen Teile von 120 Mk. bzw. 180 Mk. auf Lebenszeit an unverheiratete, unbescholtene, der Hilfe bedürftige Töchter verstorbener Prediger im Herzogtum Holstein verliehen werden. Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Beifügung eines Tauscheins und eines Attestes des Ortspredigers an die Administration des Schwartzschen Legats in Altona zu richten.
 Administratoren: sind die Prediger an der evangelisch-lutherischen Hauptkirche in Altona.

45.

Jacob Peters-Stiftung.

Stifterin: Witwe Marie Therese Peters, geb. Matthiessen.
 Kapital: 58 642,05 Mark.
 Nach dem Ableben verschiedener Rentenempfänger wird sich das Stiftungsvermögen auf etwa 178 000 Mark erhöhen.
 Zweck: Die Zinsen sollen jährlich in Teilen von 500 Mark an in Altona geborene Jungfrauen in halbjährlichen Raten von 250 Mark ausbezahlt werden.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Bedingungen: Die Bewerberinnen müssen das 40. Lebensjahr überschritten haben, sowie bedürftig und unbescholten sein. Töchter von Beamten und Offizieren sind ausgeschlossen.
 Verwalter: Senator Dr. Harbeck und Bürgerworthalter Gehelmer Justizrat Schmidt, Palmallee 3.

46.

Zeise-Stiftung.

Zweck: u. a. Unterstützung von ledigen weiblichen Personen aus höheren bürgerlichen Ständen.
 Siehe Nr. 34.

47.

St. Elisabeth-Verein.

Zweck: u. a. Unterstützung hilfsbedürftiger junger Mädchen.
 Siehe Nr. 52.

48.

Israelitischer Verein zur Unterstützung von Wöchnerinnen und hilfsbedürftigen Mädchen der israelitengemeinde in Altona.

Unterstützungsgesuche sind an Frau Dr. Lerner zu richten.
 Siehe auch unter Nr. 227.

e. An Hinterbliebene ohne besonderen Beruf des verstorbenen Ehemannes oder Vaters.

49.

Margarethe Elisabeth Martens Witwen-Legat.

Stifterin: Margaretha Elisabeth Martens in Altona.
 Kapital: 3500 Mark.
 Zweck: Die Zinsen sollen auf Lebenszeit zwei unbescholtenen unbemittelten in Altona wohnhaften Witwen zu gleichen Teilen anheimfallen.
 Bedingungen: Die Witwen müssen sich und ihre Kinder nach dem Ableben ihrer Ehemänner durch eigene Tätigkeit, ohne Unterstützung aus der Armenkasse zu erhalten, auf rechtliche Weise ernähren. Die Zinsen werden halbjährlich ausbezahlt.
 Administrator: Oberbürgermeister.

50.

Zeise-Stiftung.

Zweck: u. a. Unterstützung von unbemittelten Witwen.
 a) aus höheren Ständen, nebst deren Kindern.
 b) aus niederen Ständen, nebst deren Kindern.
 Siehe Nr. 34.

51.

Carl Heilbut-Legat.

Zweck: u. a. Mitebeihilfen an Witwen mit der Schule noch nicht erwachsenen Kindern.
 Siehe Nr. 25.

52.

St. Elisabeth-Verein.

(Katholischer Frauen-Verein.)
 Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Frauen und Kinder.
 Präsidentin des Altonaer Vereins: Frau Huster, Hamburg, Petkumstr. 17.
 Präsidentin des Ottensener Vereins: Frau H. Baum, Troscowplatz 5.

53.

Mietehilfsverein.

Zweck: u. a. Mitebeihilfe an Witwen.
 Siehe Nr. 24.

54.

Beckersches Legat.

Zweck: Weihnachtsbescherung von Witwen.
 Siehe Nr. 21.

f. An Hinterbliebene von Magistratsmitgliedern, Predigern, Lehrern

55.

Waltz'sche Stiftung.

Stifter: Kanzleirat und Stadtsyndikus Jacob Georg Waltz in Altona.
 Kapital: 33 600,95 Mark.
 Zweck: Die Zinsen sind bestimmt zur Unterstützung der Witwen der rechtskundigen Magistratsmitglieder, der Witwen der drei an der lutherischen Hauptkirche, an der Heiligen-Gelstkirche und an der französisch-reformierten Kirche angestellten Prediger und der Witwen der 4 ersten Lehrer und Professoren am Gymnasium. Gesuche um Unterstützung sind zu richten an eins der 4 ersten besoldeten Magistratsmitglieder oder an den Kirchenpropsten bzw. den dienstältesten Pastoren der Hauptgemeinde, denen die Verteilung obliegt.
 Administratoren: Bürgermeister Dr. Schulz und Pastor Esmarch.

56.

P. von Schultzches Legat.

Stifter: Kapitän Peter von Schultz.
 Kapital: 79 580,85 Mark.
 Zweck: Unterstützung dürftiger Witwen holsteinischer Prediger lutherischer Konfession durch eine Pension von jährlich 180 Mark, die am 1. März und 1. Oktober in halbjährlichen Teilzahlungen gezahlt wird.
 Administratoren: Propst Paulsen und Direktor W. Feldmann, Catharinenstraße 30.

57.

Saß-Stiftung.

Stifter: Lehrer Johann Berthold Saß in Altona.
 Kapital: 180 000 Mark.
 Die Grundlage des Stiftungsfonds bildet der Ertrag aus den von dem Stifter verfaßten Übungsbüchern für schriftliches Rechnen. Hinzugekommen sind letztwillige Zuwendungen und das Vermögen des Pensionsvereins für Schleswig-Holsteinische Volksschullehrer.
 Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschullehrerwitwen, deren Ehemänner innerhalb der Provinz Schleswig-Holstein eine Schullehre verwaltet haben und hilfsbedürftiger, in den Ruhestand getretener Volksschullehrer aus der Provinz Schleswig-Holstein. Unterstützungsgesuche sind zum 1. Oktober j. Js. an die Administratoren zu richten, die die Unterstützungen im Dezember eines jeden Jahres — vor dem Weihnachtsfeste — verteilen.
 Administrator: In Altona: Rektor Dahnert, Wohlersallee 18.